



**Für die nicht kommerzielle Nutzung frei. Keine Haftung und keine Gewähr. Stand 08/2016**

## Gewässerquerungen – immer ein Risiko

In vielen Trekkinggebieten, müssen Trekker jederzeit damit rechnen, ohne Brücken Flüsse überqueren zu müssen. Wo es geht, sollte auch ein Umweg zu einer Brücke ernsthaft in Betracht gezogen werden – Gewässerüberquerungen sind immer riskant! Ggf. abbrechen und ans Ufer zurückgehen.

In schwedischen Fjällhütten z.B. finden sich Beschreibungen, wie es geht, wenn es dann sein muss. Und ein genauerer Blick lohnt sich. Überquerungen fordern in den Trekkinggebieten Europas und Nordamerikas jedes Jahr Opfer wegen Unkenntnis und Sorglosigkeit. Selbst kleinste Bäche können u.U. in Minuten zu reißenden Strömen mit unglaublicher Kraft werden. Tip: Querungen vor der Tour an verschiedenen Stellen üben.

**Die folgenden Informationen** lassen sich grundsätzlich auch in alpinen Regionen, Mittelgebirgslagen oder in Überschwemmungssituationen anwenden- eine Gewähr kann hier aber nicht gegeben werden! Jedes Gewässer will vom Trekker genau erkundet sein, bevor der erste Schritt ins Wasser getan wird- dies liegt dann alleine in der eigenen Verantwortung. Jedes Gewässer ist anders und erfordert ein anderes Vorgehen. Ggf. muss ein Abschwellen des Gewässers abgewartet werden. Gletscherflüsse / Wildbäche in Gebirgen sollten grundsätzlich vermieden werden - sie führen am Grund oft wild mitrollende, sogar hörbare große Geröllteile mit sich. Hochwasserführende Gewässer zu überqueren ist absolut tabu- sie sind aufgewühlt und undurchsichtig, führen viel Treibgut mit, sind sehr schnell und bewegen sich über die Uferformationen. Blöcke, Uferbefestigungen, Bewuchs etc. können sehr schnell zur Falle werden, da sie erst sehr spät gesehen oder nicht erkannt werden können.

### Grundregeln

Nie ohne Schuhwerk/ Watsandalen gehen- fester Halt am Grund und Schutz der Füße müssen sein. Verletzte Füße beenden jede Tour. Maximal knietiefes Wasser durchwaten –darüber ist der Wasserdruck i.d.R. zu groß. Stöcke als „drittes und viertes Bein“ verwenden. Nicht direkt vor sich ins Wasser starren - Schwindel kann die Folge sein. Immer leicht nach vorne schauen. Prüfen, was sich am Grund/ im Wasser in Sichtweite abspielt. Immer einzeln und bedacht gehen – große Sprünge, riskante Akrobatik und Angeberei unterlassen. Mit Kindern und bei Unsicherheit absolut keine Überquerungen durchführen.

### Wann quer- geht es immer?

Frühmorgens sind Gewässer meist leichter passierbar- sofern es nicht ausdauernd am Vortag/ in der Nacht geregnet hat. Im Gebirgen können Bäche nach einem Regen in wenigen Minuten brausend anschwellen. Ob gewartet oder „noch schnell rüber gemacht wird“ hängt vor der eigenen Einschätzung, Erfahrung und dem erkennbaren Gewässerverhalten ab. Grundsatz: In Ruhe abwarten und länger beobachten ist meist gesünder und entspannter.

### Sicherung

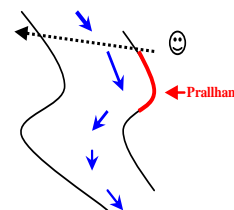
Es gibt kein Patentrezept- alle Gewässer sind unterschiedlich. Es muss vor Ort entschieden werden, wie die maximale Sicherheit erreicht wird.

Es ist bei Gruppen immer sinnvoll, unterhalb der Watstelle zwei Personen zu postieren. Einer fängt den evtl. gestürzten Wanderer auf, der andere fängt sein schwimmendes Material ein. Das Einbinden in ein Seil ist besonders an Gewässern mit Treibgut, Hindernissen und sperrigem Uferbewuchs lebensgefährlich! Ebenso an sehr breiten Flüssen: auf einem abgerollten Seil liegt ein erheblicher Strömungsdruck. Auch das Einhaken an einem quer gespannten Seil wird schnell gefährlich. Beim Sturz ins Wasser hängt der Trekker am Einhängeseil und wird von einer kräftiger Strömung derart ins Seil gezogen, dass kaum ein eigen-ständiges Rückziehen ans Querungsseil möglich ist. Regelmäßige Knoten in einem Seil sind eine hervorragende Durchrutschsicherung - vor allem am Ende des Seiles.

### Wo quer-?

Die optimale Stelle gibt es nicht – jedes Gewässer muss sorgfältig erkundet werden. Grundsätze sind dabei: Nicht in Bootsrouuten, nicht direkt unterhalb Schleusen, Dämmen etc. gehen. Wasser an weiten und seichten Stellen quer- an Einmündungen in Seen etc. finden sich oft solche Stellen. Kaskaden, unübersichtliche Hindernisse im Wasser und Schnellen meiden. Den sog. „Prallhang“ in Schleifen meiden - er ist meist tief ausgespült. Ebenso ist stromab direkt hinter großen Steinen oft ein tiefes Loch. Abseits von Bäumen, Masten, Brückenresten etc. im Wasser gehen. Freihalten von allen Hindernissen, an denen man sich verhängen oder in die man beim Sturz hinein gespült werden kann.

**Immer leicht schräg zur Strömung stromauf gehen. Immer 1 Fuß und 1 Stock am Boden halten - es bewegt sich immer nur ein Bein. Die Füße tastend, flach am Grund eng schieben und ohne Hast gehen.**



Alle Ausrüstung sicher verpacken, Taschen schließen, Wertgegenstände (vor allem ausgezogene Stiefe!) sichern. Das Ufer beobachten und die Wasseroberfläche stromaufwärts auf kommendes Treibgut, Kanufahrer prüfen.....

### Rucksackfest zumachen oder lose tragen?

Hier gehen die Meinungen oft auseinander. Ein fest gezurrter Rucksack schlingert nicht hin und her. Ein loser kann sehr leicht abgeworfen werden. Tip: Vor der Tour ausprobieren.

### Verhalten beim Sturz

Lang ins Wasser strecken, mit den Füßen voran stromab treiben lassen. Kräfte sparen, Blick nach vorne, Hindernissen ausweichen. Ggf. nur mit den Armen stabilisieren und auf eine günstige Landestelle warten. Rucksack als Schwimmpaket nutzen und festhalten. Treibgut, Bauten und Wasserfahrzeuge, Röhren, Schächten und Pfeilern ausweichen. W.m. ein zugeworfenes Seil etc. fassen und an Land ziehen lassen.

**Mehr dazu in unseren Trainings und Seminaren....**



TREKK`N GUIDE  
Die Outdoorprofis

Volksbank Rhein Neckar – BIC: GENODE61MA2 IBAN: DE27 6709 0000 0006 8506 18  
Steuernummer 37279/33227

